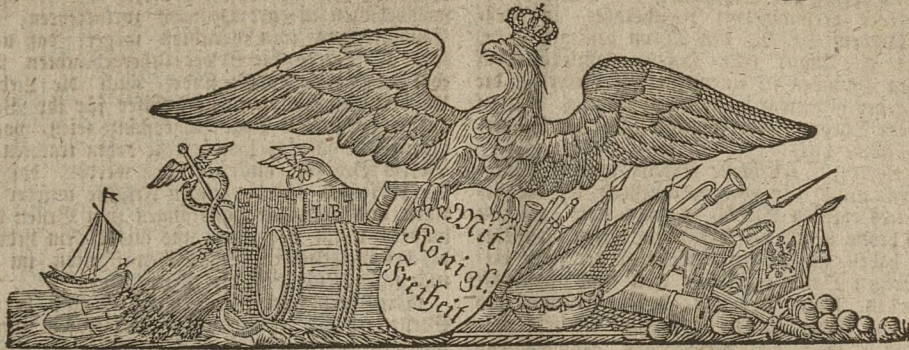


# Königlich Preussische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 70. Freytag, den 31. August 1827.

Stettin, vom 31. August.

Nachdem Seine königliche Hoheit der Kronprinz gestern Vormittag gegen 9 Uhr von Berlin ausgefahren waren und unterwegs auf dem Amte Chorin gespeist hatten, trafen höchstdieselben Abends 11 Uhr, Behufs des mit den hier versammelten Truppen abzuhaltenden Manuvers, hier ein und stiegen im Landhause ab.

Berlin, vom 27. August.

Se. Maj. der König haben dem Ober-Hofbaurath und Garten-Director Schulze zu Sans-Souci den rothen Adler-Orden dritter Classe und dem Bend-ärmen-Wachtmeister Fuch zu Reisse, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Classe zu verleihen geruhet.

Se. Maj. der König haben den Ober-Landesgerichts-Depositencassen-Rendanten Helmke zu Magdeburg zum Hofrath allergnädigst zu ernennen geruhet.

Von der Nieder-Elbe, vom 24. August.

Am 12. August fand in Oldenburg die feierliche Taufe des am 8. Juli gebornen Sohnes Sr. D. des Erbprinzen Statt, in welcher er die Namen Nicolaus Friedrich Peter erhielt. Unter den abwesenden Taufzeugen befanden sich: Se. M. der Kaiser Nicolaus von Rußland, S. M. die Kaiserin Mutter, Se. M. der König von Dänemark, Se. M. der König von Württemberg und S. K. H. die Erbgroßherzogin von Sachsen-Weimar.

Aus den Maingegenden, vom 23. August.

Der Staatsminister des vormaligen Großherzogthums Frankfurt, Hr. Graf C. E. v. Benzel-Sternau, als ein klassischer Schriftsteller Deutschlands bekannt, ist am 19. August in Frankfurt aus der römisch-katholischen Kirche zur evangelischen übergetreten. Mit dem Staatsminister trat zugleich dessen älterer Bruder, Graf Gottfried v. Benzel-Sternau, in die evangel. Kirchengemeinschaft über.

Am 17. August sind die voriges Jahr von München nach Griechenland abgereisten R. Baierschen Officiere

und Unterofficiere, mit Ausnahme des Oberlieut. von Heideck und des in Bohen Unväslichkeit halber zurückgebliebenen Lieutenants von Schönhammer, in München wieder angekommen.

Die Baierschen Zeitungen sind voll von Beschreibungen der Exercitien, welche die bei den Regimentern errichteten Schwimmschulen veranstalteten. Am 21. Juli hat die zu Passau bestehende Schwimmschule die ersten Proben ihrer Leistungen abgelegt. Die geübtesten Schwimmer, ihre Lehrer an der Spitze, schwammen, mitten in der Donau, die weite Strecke von Hackelberg bis zur Einmündung der Ilz am Unterhaus, meist wassertretend, in 3 Abtheilungen. Die erste Abtheilung hatte einen Russker des 8ten Infanterie-Regiments in der Mitte, welcher, ein neuer Triton, auf der Clarinette einen Marsch blies. Vor ihnen schwamm ein Tisch mit Weingläsern besetzt, aus welchen in der Nähe der Maximiliansbrücke, dem auf derselben sich befindenden Oberst des Regiments nebst andern achtbaren Anwesenden, Gesundheit getrunken wurde. Die zweite Abtheilung, in welcher Unterofficiere mit Tornistern sich befanden, hatte einen Tisch mit Speisen vor sich; die dritte Abtheilung, welche bald in der Richtung der beiden andern ankam, machte mit denselben sich ebenfalls über die Tische her, und es war ein sehr überraschender und interessanter Anblick, die Schwimmer mitten im Strome sich um schwimmende Tische frei und lustig herumbewegen und wacker zechen zu sehen. Dieselben glänzenden Fortschritte rühmt man dem Schwimm-Institut des 1sten Linien-Infanterie-Regiments zu Amberg nach. Die Soldaten springen von einer 39 Fuß hohen Brücke mit voller Uniform, den Tornister mit 30 Pfund Steinen angefüllt, in die Tiefe des Flusses und als Zeichen, daß sie ihrer Kunst Meister sind, holten mehrere Soldaten schon Bomben, Feuergewehre, Muskets etc. aus dem Grunde des Flusses hervor, welche Gegenstände wahrscheinlich in den vorigen Kriegsjahren von fliehenden Feinden in den Fluß geworfen wurden.

Preßburg, vom 19. August.

Gestern gegen 1 Uhr Nachmittags langte Se. Maj. der Kaiser und König zur Schließung des seit dem 18. Sept. 1825 hier versammelten Reichstages, in Preßburg an. Nachdem Se. M. den Thron bestiegen hatte, eröfnete der K. Ungar. erste Hof-Bischof, Graf Kevenyich, den Ständen in einem kurzen Vortrage die Veranlassung der gegenwärtigen Versammlung, worauf Se. Maj. vom Throne herab folgende Rede an die versammelten Stände hielt:

„Das Versprechen, geliebteste Stände unseres Königreichs Ungarn, nichts von euch zu begehren, als die Beförderung eures eigenen Wohls, welches wir euch von diesem K. Throne herab bei Eröffnung dieses Reichstages gegeben haben, ist von uns, während der nun beinahe zweijährigen Dauer desselben, treu und standhaft gehalten worden. Unser Gewissen, dessen Prüfung und Erforschung vor Gott wir uns stets angelegen sein lassen, giebt uns demnach das beruhigende Zeugniß, daß wir der Ungarischen Nation einen neuen Beweis unserer väterlichen Zuneigung und Sorgfalt, die einzig und allein auf deren Wohlfahrt gerichtet sind, gegeben haben. Es hat sich zwar Einiges auf diesem Reichstage zugetragen, das ein Gefühl des Schmerzes in uns erregen konnte. Dieß übergehen wir jedoch um so bereitwilliger mit Stillschweigen, als es unserm Herzen angenehm ist, daß mehrere sehr wichtige Gegenstände durch wechselseitige Beratungen der Stände, mit unserer huldreichen K. Genehmigung, Gesezeskraft erhalten haben. Wir brauchen hier bloß die in Betreff der beiden so wichtigen Gegenstände, der Contribution, gefaßten Beschlüsse zu erwähnen, welche von der Art sind, daß sie euch von unserer geneigten Huld überzeugen, und der spätern Nachkommenschaft beweisen werden, daß ihr würdige Sprossen eurer Vorfahren seid. Und deshalb, obgleich unser aufrichtiger Wunsch, die Geldverhältnisse unter den Privaten durch ein Gesetz zu ordnen, nicht erfüllt worden ist, treibt uns dennoch auch dieser unvorhergesehene Ausgang nur noch mehr an, mit erneuerter, durch die Redlichkeit unserer Absichten befehlter und gestärkter Kraft dahin zu arbeiten, daß gegenseitiges und unauflösliches Vertrauen zwischen uns und euch geknüpft, die gebührende Ordnung der Dinge durch jene rechtmäßige Macht, welche unsere altberühmten Einrichtungen uns verleihen, aufrecht erhalten, und die unverlethliche Verfassung des Reiches stets in Allem heilig beobachtet werde. Wir übergeben Ew. Liebden die, durch unsere Sanction bekräftigten, Artikel dieses Reichstages, mit der uns so angenehmen Hoffnung, daß unsere Wünsche, die wir für den Ruhm und die Wohlfahrt der Ungarn in so reichlichem Maasse hegen, bald auf dem nächsten Reichstage in Erfüllung gehen mögen, den wir, sogar vor der gesetzlichen Frist, einberufen werden, sobald durch den liebevollen und unermüdeten Eifer Ew. Liebden für uns und das Vaterland, den wir dankbar anerkennen, unter dem wirksamen Beistande der Regnicolar-Deputationen, die Ausarbeitungen vollendet sein werden, welche der Gegenstand des künftigen Reichstages und die festeste Grundlage jener höchsten Wohlfahrt ausmachen, deren die Ungarische Nation in so hohem Grade würdig ist. So wie dasjenige, was wir bloß zum Nutzen und Heil des Vaterlandes beabsichtigen, unser Herz mit höchster Freude erfüllt, als wir euch, geliebteste Stände unseres Königreiches Ungarn, beim Ansatze dieses Reichstages um unseren Thron versammelt er-

blickten, so wünschen wir auch jetzt, nach unserer väterlichen, in allen Fällen unverbrüchlichen, Zuneigung zu euch, daß ihr, als unsere geliebten Eöhne, gesund und wohlbehalten in eure Heimath zurückkehren, und euren Commitmenten treu berichten möget: daß uns, außer jener K. Würde, die in der altüberbrachten Verfassung ihre Kraft und Stärke findet, auch die Liebe zu allen Ungarn und ein brennender Eifer für ihr Wohl bis an das Ende unserer Tage eingepflanzt seien, von welchem befehl, wir auf das Standhafteste dahin trachten, und, mit Gottes Beistand, auch erreichen werden, daß wir durch die heilsamen und dauernden Früchte unserer gegenwärtigen und künftigen Handlungen zum Besten des Vaterlandes, wenn der Herr uns aus diesem Leben abruft, bei der vielgeliebten Ungarischen Nation im dankbaren und gegenwärtigen Andenken verbleiben.“

Nach beendigter Thron-Rede, welche bei mehreren Stellen durch einstimmiges Zurufen unterbrochen, und mit unbeschreiblichem Enthusiasmus aufgenommen wurde, begab sich Se. Maj. der Kaiser mit demselben Ceremoniell wieder in seine Apartments zurück, wo er noch eine Deputation der Stadt Preßburg empfing. Heute Morgen, nachdem Se. Maj. dem Gottesdienste in der Primatial-Hofkapelle beigewohnt, hat derselbe, von den Gegenseitswünschen der Stände und der Bewohner dieser Stadt begleitet, die Reise nach Wien angetreten.

Madrid, vom 3. August.

Bei Gelegenheit der eingeleiteten Untersuchung gegen die Urheber der Feuersbrunst, welche den Pallast des General-Capitains Quesada zerstörte, sind in mehreren Städten Andalusiens, namentlich in Sevilla, Unruhen ausgebrochen, wobei selbst Blut geflossen sein soll. Einige bezeichnen den Clerus und die royalistische Freiwilligen, als die Auslöser jenes Brandes, bei dem General Quesada bekanntlich verwundet wurde, und sich kaum retten konnte. Man erinnert sich des Gerüchtes, daß in einer, vor einiger Zeit dem Könige eingereichten Vorstellung gegen den Gen. Quesada und die erste Magistratsperson jener Provinz, Hrn. Arjona, die Stelle vorkam: „Wenn diese, des Verrathens Ew. M. unwürdigen Diener fortdauernd an der Spitze der Geschäfte in Sevilla bleiben, so möchten Ew. M. eines Tages das schmerzliche Schauspiel erleben, ganz Andalusien in Flammen gesetzt zu sehen.“ Ist dies gegründet, so wäre das freilich eine eigene Art von Petitionsrecht, die sonst nur in Constantinopel gebräuchlich war.

Lissabon, vom 1. August.

Seit der Ernennung des Grafen da Ponte zum Kriegsminister und des Grafen v. Billastor zum Commandanten gleicht unsre Stadt einem Lager; Hauptquartier ist die Praga do commercio. Am 29. suchte letzterer seiner Volksgunst wieder aufzuhelfen, indem er die Truppen aufziehen und mit den Mützen in der Hand: Viva Don Pedro! Viva a carta! ausrufen ließ. Die ungeheure Menschenmenge erwiederte nur mit einem dumpfen Stillschweigen. Am 30. und 31. v. M. waren die Truppen noch immer beisammen; die Volksversammlungen hatten aufgehört und Alles war still. Gestern und heute haben viele Verhaftungen stattgefunden, worunter Eöhne von Kaufleuten oder Eigenthümern und sogar der K. Prediger, Canonicus Delgado. Zahlreiche Patrouillen durchstreifen die Straßen.

Wie man es erwartet hatte, erfährt man jetzt, daß die

Absetzung des Gen. Saldanha in Porto, wo man ihn von seinem vorhin dort geführten Befehl her sehr liebt, noch stärker gewürkt, als hier. Als am 28. die Nachricht hinfam, begaben sich alle Corps-Chefs zum jetzigen Commandanten, General Stubbs, um ihm ihre Dienste zur Aufrechterhaltung D. Pedro's als König und der Charte anzubieten und ihr brennendes Verlangen, die Entlassung Saldanha's wieder rückgängig zu machen, zu bezeugen. Der General billigte ihr Benehmen und sagte, er hoffe, die Regentin werde dem Wunsche des Heeres und des Portug. Volkes genügen. Am 29. Nachmittags kamen mehr als 6000 Bürger von allen Classen zusammen; sie hatten Musik voran und es wurden Schwärmer geworfen. Man zog durch alle Straßen, die constitutionelle Hymne singend und: „Es lebe D. Pedro VI. Es lebe die Charte! es lebe Gen. Saldanha!“ ausrufend. Erst ging es nach dem Hause des Gen. Stubbs, dann zu dem Volksrichter, dem Corregidor des Districts, dem Kanzler und den Juizes de fora. Allen diesen Behörden ward vorgestellt, daß das Volk durch bloße Ausübung seines Petitionsrechtes J. D. S. nicht mißfallen könne und gebeten, Ihr den lebhaftesten, feurigsten Wunsch des Volkes zu erkennen zu geben, daß Gen. Saldanha wieder in seinem Posten als Kriegsminister herbeigekelt werde. Die Behörden versprachen, nach dem Verlangen des Volkes zu handeln und es hat wirklich jede derselben den Ausdruck der Gesinnungen von mehr als 6000 dortigen Bürgern nach Hofe berichtet, mit dem Zusätze, daß dabei die Ruhe keinen Augenblick gestört worden und die Ordnung so vollkommen beibehalten sei, daß auch nicht Ein Mensch insultirt worden. Man versichert, daß auch die Militär-Chefs ihrerseits Vorstellungen eingefandt haben, des Inhalts, daß ihre Meinung mit der der Bürger durchaus übereinstimmend sei. Uebri-gens war die Betheiligung allgemein und alle Privat-Anstalten zur Feier des gefrigen Tages waren eingestellt worden.

London, vom 18. August.

Die gefrigen Times melden, daß Graf Capo d'Istria nicht als der künftige Repräsentant der Griechischen Regierung hier angekommen sei, sondern bloß, um sich der Ansichten unsers Ministeriums über seine Erwählung zum Regierenden Griechenlands zu vergewissern. „Mit der größten Zufriedenheit,“ meldet der Courier, „kündigen wir dem Vaterlande an, daß Sr. Herrl. der Herzog v. Wellington das gnädige Anerbieten des Heeres-Befehls von Sr. Maj. angenommen hat. Wir vernehmen, daß die Mittheilung desselben an den Herzog, der auf dem Lande ist, durch den Marq. v. Anglesea geschah, der gestern Abend mit der Antwort zurückkam.“

Die Themse zeigte sich heute mit einer großen Menge blühter Substanz, die aus den chemischen, zumal Gas-Laboratorien abgekössen, überdeckt und alle Fische und Aale, so weit der Blick reicht, trieben todt auf der Oberfläche umher.

Nachrichten aus China (Canton?) vom 15. März, sagen die Times, enthalten, daß die Tataren in mehreren Gefechten am schwarzen Flusse von den Chinesischen Truppen geschlagen worden und man endlich über einen Frieden übereingekommen sei.

Der Courier liefert folgende Schilderung der Talente des Lord Goderich: „Hrn. C's. Regierung war im Grunde dieselbe, als die des Grafen Liverpool, und Wisc. Goderich wird bei Hrn. C's. Grundsätzen bleiben: auf diese Gewissheit stützt sich die Zufriedenheit des

Landes. Es giebt eine Art von Talent — ein seltenes, näßliches und mächtiges — das, wie die Erfahrung lehret, dem allgemeinen Besten höchst förderlich werden kann. Geseßter Menschenverstand, gründliche Urtheilskraft, klare und freisinnige Ansichten, strenge Arbeitsamkeit nebst unbefleckter Redlichkeit, tiefes Ehrgefühl, freies und aufrichtiges Benehmen und jene verdienstlichen Eigenschaften, welche die Gegner entwaffnen und die Freunde enger anschließen, sind durch ihren milden und wohlthätigen Einfluß auf das Wohl der Nation fast eben so schätzbar, als der blendende und rasche Flug jener geistigen Meteore, die dann und wann am politischen Horizonte aufsteigen. Lord Goderich ist der eben beschriebene Staatsmann, und aus dem Grunde hat die Wahl Sr. Maj. allgemein und vollkommen Beifall gefunden.“

London, vom 19. August.

In einer der Nachrichten aus Columbien heißt es, daß Bußmante und die übrigen Haupt-Verschworenen in Ketten nach Bogota transportirt würden, worunter Don Lopez Mendez, welcher der erste Columbische Gesandte in England war, mithin doch bei dem General Santander in einigem Ansehen gestanden zu haben scheint.

Den letzten Nachrichten aus Port-au-Prince zufolge, leidet der Präsident Boyer fortwährend an Seitenstechen; man vertraut hauptsächlich nur seiner festen Aderverbeschaffenheit, um nicht für sein Leben besorgt zu werden.

Ein Neuschottländisches Blatt beschwert sich über den Vorwurf der Unzufriedenheit mit dem Mutterlande, welche in dieser Provinz, wie in den beiden Canada's, herrschen soll. Außer Neubraunswchweig, sagt er, besitzt England keine localere Kolonie. Wonach sollten wir streben? Nach Unabhängigkeit? Die würden wir keinen Monat lang behaupten können! Nach Beitritt zu den Vereinigten Staaten? Gott verbüte es! Bei näherer Betrachtung leuchtet es ein, daß die Dauerhaftigkeit jener Regierung bereits untergraben ist, und daß die Prinzipien ihrer Auflösung schon im Wirken begriffen sind. — Aus dem nämlichen Blatte erfieht man, daß die dort angekommenen Auswanderer fast an Allem Mangel litten, und nur durch die Mildthätigkeit der Einwohner erhalten werden.

Petersburg, vom 18. August.

Nachrichten aus Grusen. Nachdem der Generaladjutant Paskevitch ein Detachement unter Commando des Generalleutnant Krasowskit zurückgelassen hatte, um das Kloster Etschmiazin zu besetzen und die Festung Erivan zu observiren, marschirte er am 3. Juli mit den übrigen Truppen auf die Stadt Nachitschewan, und langte am 8. Juli mit der Avantgarde und der ersten Division glücklich dort an. Die zweite Division traf am folgenden Tage ein, und schlug ihr Lager unweit der Stadt auf, nach der Seite von Abas-Abada zu. So waren die Truppen, ohne Rücksicht auf die sengende Hitze, welche im Sonnenschein auf 45°, und im Schatten auf 30° bis 33° stieg, von Etschmiazin bis Nachitschewan in 6 Tagen vorgebrungen, und wurden während dieser ganzen Zeit nicht eher, als am letzten Tage, von dem Feinde beunruhigt, dessen Streifparteien, zu 1500 bis 2000 Mann stark, in einer Entfernung von 20 Werst, unsre Bewegungen beobachteten.

Am 6. Juli bemerkte man jenseits des Araxes gegen 1500 feindliche Reiter, die sich längs dem Flusse hinzogen und, zugleich mit einem andern Trupp von etwa 300 Mann, nach der Mündung des Arpaichat, rechts auf dem Wege nach Masin, wandten. Am 8. zeigte sich auf der andern Seite des Araxes die feindliche Reiterei, an 3000 Mann stark, befehligt von Hassan-Chan und Naghi-Chan. Der Generalleutnant, Fürst Griflow, näherte sich mit dem Nischninowgorodischen Dragoner-Regimente, zweihundert Kosaken, der Grusinischen Miliz, und vier Kanonen reisender Artillerie, dem Flusse Araxes, der gleichwohl, seiner Tiefe wegen, nicht zu durchwatzen war. Da aber die feindliche Kavallerie nahe stand, so nöthigten einige wohlgerichtete Kanonenschüsse dieselbe, sich, mit Zurücklassung etlicher Todten, zu zerstreuen. Die Bergbewohner zur Linken des Weges, wie die Schadlinen, Karapapachen, Melinen, Misfinken, Golsänen, und eine Anzahl Sudorachen und Scharulen, welche sich zusammen auf 2000 Familien belaufen, ergaben sich völlig der Willkühr Sr. Kaiserl. Maj., und zwar so, daß von der linken Seite nicht allein kein einziger Schuß erfolgte, sondern wir erhandelten noch an 1000 Stüch Hornvieh, und die Einwohner brachten uns verschiedenen Mundvorrath zum Verkauf. Am 6. Juli erschienen vor dem Generaladjutanten Paskevitsch die Aeltesten der Tartaren, welche die Ufer des Burguschet, an der südlichen Grenze von Karabagh bewohnen, nebst den Aeltesten der Karapapachen, mit der Bitte um Aufnahme unter den Schutz Sr. K. Maj. Der Generaladjutant Paskevitsch verfaß die ersteren alsbald mit Schutzbriefen, und ernannte zum Wakil oder Häuptling der Karapapachen den Nchement-Aga, einen Rival des Naghi-Chan, der mit der Hälfte jenes Stammes bei Hassan-Chan verblieben war.

Bulletin des abgesonderten Caucassischen Corps. Der General Paskevitsch berichtet einen den 17. Juli bei Dschewan-Bulak erfolgten Sieg über 16taus. Mann feindliche Reiterei, unter der persönlichen Anführung des Abbas-Mirza, und die Einnahme der Festung Abbas-Abad. Vor derselben wurden die Laufgräben in der Nacht zum 14. Juli erkühnet. Am 17. erhielt man durch den Generalleutnant Flowaisky die Kunde von der Annäherung des Feindes mit bedeutenden Streitkräften, und zugleich erfuhr man von anderer Seite, daß Abbas-Mirza sammt dem Schah, an der Spitze von 20taus. Mann heranzöge, und daß auch Hassan-Chan mit seiner ganzen Reiterei von Scharuhr her sich näherte. Sogleich marschirte General Paskevitsch mit der ganzen Kavallerie, 8 Bataillonen Infanterie und einem Theile der Artillerie dem Hauptfeinde entgegen. Die Reiter setzten über den Fluß Araxes, das Fußvolk passirte ihn über eine Brücke von Wurduks Zusammengehörigen und mit Luft gefüllten Ochsenfellen, eine Erfindung des Generals Paskevitsch; die Kosaken unter Flowaisky sollten den ersten Anfall des Feindes aushalten, bis die Infanterie nachkommen würde. Die Hitze war sehr stark, und der abschüssige Boden am jenseitigen Ufer litt an Wasser gänzlich Mangel; allein die wackeren Truppen legten einen Raum von 2 Deutschen Meilen schnell zurück. Man fand den Feind in einer vortheilhaftesten Stellung. Unserm linken Flügel gegenüber standen 5000 Mann leichte Kavallerie. Sogleich erhielt der Fürst Griflow Befehl, mit einem Theil des Dragonerregiments von Nischninowgorod den rechten Flügel des Feindes anzugreifen. Dieser zerstreute sich augen-

blicklich, und wir eroberten eine Fahne. Trotz dem gut unterhaltenen Feuer der feindlichen Artillerie, bemühtigte sich unsere Infanterie einer Anhöhe, welche den Mittelpunkt seiner Stellung beherrschte. Als der Feind den linken Flügel weichen sah, ergriff er die Flucht und ward von unserer Reiterei lebhaft verfolgt. Die Dragoner von Nischninowgorod thaten einen zweiten Anfall, und nahmen den Persern die Hauptfahne, das Siegesbanner genannt, ab, worauf der Feind auch die zweite Reihe der besetzten Anhöden verließ. General Paskevitsch machte 8 Werste jenseits des feindlichen Lagers Halt, in einer Gegend, Chumler genannt, am Ufer des Dschewan-Bulak, die Infanterie war 25 (3½ Deutsche Meilen), die Reiterei 35 (5 Deutsche M.) Werst vorgezogen. Die Unordnung des Feindes war unbeschreiblich. Abbas-Mirza wäre beinahe unseren Dragonern in die Hände gefallen; sein Gewehr und der Peischkadmet, welcher es trug, sind in unsere Hände gefallen. Das Persische Fußvolk, das in Karafiakin, 4 Deutsche Meilen vom Schlachtfelde stand, hat an dem Gesecht keinen Antheil genommen. An diesem Tage hat der Feind 2 Fahnen, 400 Todte und 100 Gefangene verloren. Unter letzteren befinden sich Zeinal-Chan, Häuptling des mächtigen Mudeben-Stammes, Esker-Chan, Wel-Chan, der Peischkadmet, des Abbas-Mirza Liebling, und Nchemet, sein Waffenträger; ferner Affad-Alla-Chan, ein Verwandter des Schah und Neshier Ali-Sultan. Auf dem rechten Flügel des Feindes war die erkiesene Reiterei des Schah, von Alajar-Chan befehligt. Abbas-Mirza, sein Bruder Melek-Kassim-Mirza, und ein anderer Sohn des Schah, Ali-Naghi-Mirza von Kaswin, befanden sich im Centrum. Auf dem linken Flügel befehligten die Sardars Ibrahim und Hassan, deren Gegenwart in dieser Schlacht uns vor einem Angriffe im Rücken von der Seite von Erivan her bewahrt hat. Wir haben einen Capitain, und 7 Soldaten an Todten verloren; ein Major und 28 Soldaten wurden verwundet; 3 Mann vermisst. Den folgenden Tag schickte der General Paskevitsch in die Festung Abbas-Abad — deren Garnison während der Schlacht einen, jedoch mißlungenen Ausfall, gethan hatte — einen Gefangenen mit der Nachricht von der Schlacht und der Aufforderung zur Uebergabe. Der Commandant, Mahmud-Emir-Chan forderte eine Frist von 3 Tagen, die ihm nicht gewährt ward. Abends erhielt der General die Nachricht von der Uebergabe. Den 19. Juli um 7 Uhr ließ er die Truppen aufmarschiren und begab sich mit dem Stabe zur Hauptbatterie; die Besatzung streckte das Gewehr, marschirte vor den Siegern vorüber, indem sie die Fahnen abgab, Mahmud-Emir-Chan, ein Sidam des Schah, ergab sich als ein Gefangener und lieferte die Schlüssel der Stadt aus. Man fand 18 Kanonen und viele Kriegsvorräthe.

#### Türkische Grenze, vom 13. August.

Der General Church befindet sich zu Salamis und organisiert ein Truppen-corps, um damit einen neuen Versuch gegen Negropont zu machen. Der Oberst Fabvier wohnt in Methana, wo er ein unabhängiges Leben führt; er soll erklärt haben, die Befehle des General Church, dessen schlechten Anordnungen man den Verlust der Akropolis Schuld giebt, nicht anerkennen zu wollen. Die Eskakoten, welche keinem Vorschlage Gehör geben wollten, haben sich aus Furcht vor Soliman, dem neuen Pascha und Seraskier von Candia,

nach der Festung Carabusa geküchelt, von wo aus sie der Türkischen Schifffahrt Abbruch zu thun suchen.

Türkische Grenze, vom 14. August.

Nach einem Schreiben aus Corfu vom 17. Juli (in Römer-Blättern) erschien Ibrahim Pascha, nachdem er ganz Elis durchstreift hatte, vor dem Kloster Megaspiglio bei Kalavrita. Er fand dort Widerstand; Kolokotroni der Ältere eilte mit einem Theile seiner Truppen zu Hülfe, und es kam zu einem Treffen, in welchem die Araber 700 Mann verloren. Diese Nachricht braucht Bestätigung. Gewiß ist es übrigens, daß der General Church, nach den von ihm in Nordgriechenland getroffenen Verfügungen, im Begriff steht, nach Morea zu rücken, um in Verbindung mit Kolokotroni zu agiren. — Zu Poros und Napoli di Romania sind Americanische Schiffe mit Proviant und Kleidungsstücken angekommen, welche die Einwohner der neuen Welt den Griechen zum Geschenk machen; auf jedem dieser Schiffe befindet sich ein Americanischer Agent. — General Diviniotti marschirt mit 2000 Mann nach Attika, um alle von Karaiskaki besetzten Punkte, als Salona, Distorno, Livadia, Krabari &c. zu unterwerfen. Nach Lassini bei Missolonghi ist von den Griechen unter Commando des Generals Dimo Celio besetzt worden.

Constantinopel, vom 25. Juli.

Der in London am 6. Juli in Betreff der Pacification Griechenlands abgeschlossene Tractat der Höfe von London, Paris und St. Petersburg ist nun seinem ganzen Inhalte nach der Hofe kein Geheimniß mehr. Allein sie ist dadurch nicht geneigter geworden, die Grundsätze dieses Verrages anzuerkennen. In Smyrna hat der Tractat noch mehr Sensation als hier erregt, und die Englischen Kaufleute sehr beneubigt.

Hr. v. Ribeaupierre hatte von dem Reis-Effendi eine Conferenz in Rücksicht des Serwien betreffenden Artikels der Convention von Akerman begehrt; aber der Reis-Effendi bezeugte seinen Wunsch, diese Verhandlung nur durch Dragomänner geführt zu sehen; vermuthlich weil sich Hr. v. Ribeaupierre gegen die Neußerungen des Reis-Effendi, Rußland habe in Akerman versprochen, die Griechische Frage fallen zu lassen, feierlich verwahrt. Demzufolge scheint noch keine Conferenz stattgefunden zu haben.

Man bemerkt, daß ein Zug Artillerie nach der Donau geführt worden ist, um die dortigen Festungen in besseren Vertheidigungsstand zu setzen.

In der Hauptstadt macht die Auflösung der Loydschis, welche trotz ihrer, der Reform eingeweihten Dienste noch sehr an den alten Corporations-Einrichtungen und Formen hängen, großes Aufsehen. Sie sollen sämmtlich in die übrigen regulären Truppen-Corps vertheilt werden. Ein Ereigniß andrer Art beschäftigt nicht weniger die Gemüther. Der Sultan wollte sich, wegen angeleglicher Vermittlungen, der Verwaltung des Kirchenguts bemächtigen. Allein die Akema's vermochten die Sofias, ihr Mißvergnügen laut an den Tag zu legen, worauf der Sultan es vorläufig beim Alten ließ. Indessen glaubt man, daß die Naafregel zu gelegener Stunde dennoch ausgeführt werden wird.

## Bermischte Nachrichten.

Bei der jetzt begonnenen Sammlung zu einem Denkmale Albrecht Dürers, mag folgende Mittheilung über

die Lebensverhältnisse dieses großen Künstlers von doppeitem Interesse sein. Schwerlich verläßt wohl ein gebildeter Reisender, geschweige denn ein Kunstfreund, Nürnberg, ohne nach Albrecht Dürers Wohnung zu wallfahren und mit ehrfurchtsvoller Erinnerung die Stätte zu betrachten, wo des großen Mannes mannigfache, geniale Schöpfungen ins Leben traten. Das Haus liegt am Thiergärtnerthore und bildet die Ecke der, nach Dürer genannten, Straße. Es hat ein eben so spießbürgerliches Ansehen, ist jedoch höher als das Hans-Sachsische; besonders schaut der Giebel, mit einem kleinen Dachfenster, über die Stadtmauer weit ins Freie hinaus. Dieses Dachfensterlein ist eine Mahnung für alle bösen Frauen, und man sollte dergleichen, wo sie sich vorfinden, hieher führen, und ihnen erzählen, daß der große Maler, so oft er von seiner zänkischen Ehehälfte, der schönen Agnes Frei, bis zum Unerträglichem gepöbeligt wurde, sich unter das Dach hinauf schlich, und aus dem Fensterlein in Gottes weite Natur hinausschauete, um wieder Athem zu schöpfen und sich zu erholen. Indeß war dies nur ein Palliativmittel, und Agnes Frei hatte wirklich die Genugthuung, ihren Ehemann zum Thiergärtner-Thor hinaus tragen zu sehen. (Er starb 1528 am 6. April, 57 Jahr alt.) Einfach und rührend schreibt darüber Willibald Pirckheimer, sein bester Freund: „Ich hab wahrlich an Albrechten der besten Freund einen, so auf Erdrich gehabt hab, verloren, und dauert mich nichts höher, als daß er eines so hartseligen Todes gestorben ist, welchen ich nach dem Verhängniß Gottes niemand denn seiner Hausfrauen zusagen kann, die ihm sein Herz eingenagen, und demas gepöbeligt hat, daß er sich desto schneller von himmen gemacht hat, denn er war ausgedorret wie ein Staub, durst keinen guten Muth mehr suchen oder zu den Leuten gehn. Also hat das böse Weib sein Sorg, das ihm doch wahrlich nit Noth gethan hat. Zudem hat sie ihm Tag und Nacht zu der Arbeit härtinglich gedrungen, allein darum, daß er das Geld verdient, und ihr das lies, so er starb. Den sie allweg hat verderben wollen, wie sie denn noch thuet, unangesehen, daß ihr Albrecht bis in die 6000 Gulden werth gelassen hat. Aber da ist kein Genügen, und in Summa ist sie allein seines Todes ein Ursach. Ich hab sie selbst oft für argwöhnlich sträflich Wesen gebeten, und sie gewarnt, auch ihr vorgesagt, was das Ende hiervon sein wird, aber damit hab ich nit anders, als Undank erlangt. Dann wer diesem Mann wohlgewollt und um ihn gewest, dem ist sie feind worden, das wahrlich den Albrecht mit dem höchsten bekümmert, und ihn unter die Erden gebracht hat. Es soll einer lieber ein Büßin, die sich sonst feundlich hielt, haben, denn solch nagend, argwöhnig und keifend fromm Frauen, bei der er weder Tag noch Nacht Ruhe oder Fried haben könn.“

Die Bildsäule des bekannten Bender-Generals, Catelinau, ist den 9. d. M. in Pin-en-mange mit vieler Feierlichkeit aufgestellt worden. Es ward sogleich eine Subscription eröffnet, um dem General d'Esbee, dem Nachfolger Catelinau's, gleichfalls eine Bildsäule zu errichten.

In Edinburg wird an einer neuen Ausgabe von Sir Walter Scotts Leben Napoleons mit zahlreichen Verbesserungen, Zusätzen, Auslassungen und Berichtigungen, in 6 Bänden in 8. zum Trost aller literarischen Mikrologen gedruckt.

## Kunst-Anzeige.

Wir halten uns verpflichtet die geehrten Bewohner Stettins auf den Herrn und das Fräulein Siebert aufmerksam zu machen, welche, auf einer musikalischen Kunstreise nach Petersburg begriffen, hier angekommen sind und ein Concert zu geben beabsichtigen. Das Breslauer Tagesblatt vom 25ten April d. J. spricht sich über Beide folgendermaßen aus:

„Demosielle und Herr Siebert gehören zu den ausgezeichnetsten Gesangsünstlern. Dem Klara Siebert hat eine frische, metallreiche Sopran-Stimme von seltener Höhe. Bei einem Umfange über zwei Octaven, stehen alle Töne in gleichem Verhältnis. Die Manier des Gesanges zeigt die neueste Schule. Portamento, Modulation, deutliche Aussprache des Textes, Reife, Reinheit und Sicherheit in den Passagen, besitzt die junge Künstlerin in hohem Grade. Die chromatische Tonleiter durchläuft Demois. Siebert so sicher, rein und deutlich, wie man selten von einer ausgezeichneten Sängerin hören wird. Daß sie nicht blos im italienischen Geschmack zu singen versteht, beweiset wohl die im Sinn des Komponisten mit tiefem Gefühl und Wahrheit vorgeragene Parthie der Agathe, wo, wie in jeder Darstellung, das liebenswürdige Neufere der jungen Philomela, die in so zartem Alter schon so Bewunderungswürdiges leistet, sehr angenehm mitwirkte. Dem. Siebert ist Schülerin ihres Vaters. Ein Lehrer, der ein junges Talent so schnell zu entwickeln und auszubilden verstand, verdient mit vollem Recht Meister des Gesanges genannt zu werden. Seine Manier des Vortrags, die Reinheit und Sicherheit der Passagen, und vorzüglich seine Portamento, sind vollgültige Beweise der Meisterschaft.“

Bei einem solchen Aussprache glauben wir, daß es bei dem kunstliebenden Publico Stettins nur dieser Anzeige bedürfen wird, um dem Hrn. Siebert und seinem Fräulein Tochter die erfreuliche Aussicht auf einen zahlreichen Besuch ihres zu gebenden Concerts zu eröffnen.

## Bekanntmachung.

Betrifft die Herausgabe eines neuen Jahrbuchs für Pommern auf das Jahr 1828.

Mehrere Umstände, vornemlich aber die erst im Anfange dieses Jahres beendigte neue Organisation der Provinzial-Verwaltungs-Behörden, haben die in der Vorrede zum Jahrbuch für Pommern von 1824 zum Jahre 1827 verheißene Erscheinung eines neuen Jahrbuches unmöglich gemacht; dagegen wird ein solches, um den vielfachen Wünschen und Anfragen deshalb zu begegnen, zum Jahre 1828 erscheinen, insofern, wie nicht zu bezweifeln steht, die Anzahl der Subscribenten den Kosten entspricht.

Die sämmtlichen resp. Militair- und Civil-Behörden der Provinz werden daher beziehungsweise ersucht und aufgefordert, spätestens bis zum 15ten September d. J. nach Anleitung des Jahrbuchs pro 1824 vollständige Nachweisungen der bei ihnen angestellten Beamten etc., welche neben den deutlich und recht geschriebenen Vorn- und Zunamen, die Jahreszahl des wirklichen Eintritts in den königlichen oder Communaldienst und des Eintritts in das gegenwärtig bekleidete Amt, enthalten müssen, an mich gelangen zu lassen.

Zugleich mache ich, in Beziehung auf das Obenge-

sagte, darauf aufmerksam, daß die Herausgabe des Werks lediglich von der zur Deckung der nicht unbedeutenden Kosten erforderlichen Anzahl Subscribenten abhängt, und wünsche daher mit jener Nachweisung die Anzeige der möglichst großen Anzahl der Letzteren zu erhalten, indem ich zugleich bemerke, daß nach dem Wunsche Mehrerer, der Zeitkalender in der neuen Ausgabe fortbleiben und dessen Stelle durch Erweiterung der allgemein interessanten statistischen Notizen ersetzt werden wird.

Der Preis des Jahrbuchs wird bei einer Stärke von ungefähr 24 Bogen „Einen Thaler“ nicht übersteigen, jedoch für die Nichtsubscribenten um die Hälfte erhöht werden.

Stettin den 18ten July 1827.  
Der Königl. wirkl. Geheime Rath und Oberpräsident von Pommern.

(gez.) S a d.

## Bekanntmachung.

Die Aufnahme der Neuvorpommerschen Gutsbesitzer als Actionairs der ritterschaftlichen Privatbank in Pommern betreffend.

Se. Königl. Majestät haben den von der letzten General-Versammlung der Actionairs der ritterschaftlichen Privatbank in Pommern zu S. 36 der Statuten vom 15ten August 1824 gefassten Beschluß, wonach auch Gutsbesitzer in Neuvorpommern, als Mitglieder der Societät zugelassen werden sollen, wenn gleich noch kein Hypothekenbuch von ihren Gütern angelegt ist, mittelst Allerhöchster Cabinetsordre vom 12ten Juli d. J. zu bestätigten geruht.

Dem mir gewordenen Auftrage zufolge, mache ich diese Declaration der Statuten vom 15ten August 1824 zur Nachricht und Beachtung hierdurch öffentlich bekannt. Stettin, den 10ten August 1827.

Der Königl. wirkl. Geheime Rath und Oberpräsident von Pommern. S a d.

## Jacobi-Orgel-Musik.

Am nächsten Sonntage, als am 15ten September, wird Nachmittag die nunmehr reparirte Orgel zum erstenmale mit allen ihren Eigenthümlichkeiten gespielt werden. Die Constücke sind folgende: 1) Einleitung und Doppelsuge, auf das Thema: B, a, c, h. 2) Präludium zu dem Chorale: D Haupt voll Blut und Wundern. 3) Crucifixus für acht Singstimmen, componirt von Lotti, (aus der Sirtinischen Capelle in Rom.) 4) Phantase für die Orgel, von Hink. Im zweiten Theile: 1) Fildten-Concert im Kirchenstyle, für die Orgel componirt von Hink. 2) Psalm für vier Männerstimmen, comp. v. Schnabel. 3) Veränderungen auf das Lied: Heil unserm König, Heil! 4) Fuge v. Hink. 5) Schluß-Choral für Solo- und Chorgesang mit Begleitung der Orgel. Die nähere Charakteristik der Constücke, sowie die Angabe der Register, mit welchen sie vorgetragen werden, enthält das Terzbuch der Gesangstücke. Eintrittskarten sind nicht an der Kirche, sondern bei dem Hrn. Professor Graßmann (Mönchenstraße), Herrn Justiz-Commissarius Geyper (Frauenstraße), Herrn Kirchen-Mendanten Gueler (Breitenstraße) und bei dem Unterzeichneten für 10 Sgr., sowie Lere für

2 Sgr. zu haben. Der Anfang ist präcise halb 5 Uhr, die Kirchenthüre um 7 der Orgel wird um 4 Uhr geöffnet. Der Ertrag ist für milde, kirchliche Zwecke. L 3 w e.

### Literarische Anzeigen.

Bei A. Rücker in Berlin ist erschienen und bei F. S. Morin in Stettin (Mönchenstraße Nr. 464) zu haben:

Jonas Handbuch für Oeconomie-Commissarien und Gutsbesitzer, oder materielle Zusammenstellung aller Geseze, die gutscherrlich-bäuerlicher Regulirungen, die Gemeinheitsheilungen und die Ablösung von Diensten, Natural- und Geldleistungen betreffend. 8. (19 Bogen.) 1 Rthlr.

Ferner ist zu eben erschienen:

Falk, Dr. N., Aktienstücke betreffend die neue Preussische Kirchenagenda. Kiel. geb. 15 Sgr.

In F. S. Morin's Buch- und Musikhandlung (Mönchenstraße 464) ist wieder angekommen: Arion, Sammlung auserlesener Gesangstücke, mit Begleitung des Piano-forte. 75 Heft à 5 Sgr. Dasselbe, mit Begleitung der Guitarre. 18 und 25 Heft à 5 Sgr.

### Pharmacopoea borussica.

Heute wurde bei mir ausgegeben:

Die Preussische Pharmacopoe, übersetzt und erläutert von Dr. Fr. Ph. Dulk. 1ste bis 3te Lieferung oder Bogen 1 — 24 des 1sten Bandes. (Einfache Mittel.) 4 Rthlr. 12 gGr.

Der Druck dieses Werks, welches von E. Königl. Preuss. hohen Ministerium der Geisrl. Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, durch Mittheilung der Aushängebogen der neuen Pharmacopoea huldvoll gefördert ist, geht ununterbrochen vorwärts, und der unterzeichnete Verleger glaube den dringenden Wünschen des pharmaceutischen und ärztlichen Publikums durch Ausgabe des Werks in einzelnen Lieferungen am zweckmäßigsten nachzukommen.

Leipzig, den 29sten July 1827.

Leopold Vof.

In Stettin ist dieselbe in der Nicolaischen Buchhandlung zu haben.

### Concert = Anzeige.

Die Unterzeichneten, (auf ihrer Durchreise nach St. Petersburg,) laden hiermit die hochverehrten Freunde der Gesang-Kunst zu einem großen Vocal- und Instrumental-Concert, welches Montag den 2ten September Abends 7 Uhr im Saale des Schützenhauses Statt finden wird, und in welchem dieselben eine Reihe der vorzüglichsten Gesangstücke, für Sopran und Bass, vorzutragen die Ehre haben werden, ganz ergebenst ein. Billets im Subscriptions-Preise à 20 Sgr. sind bei Hrn. F. S. Morin, Mönchenstraße Nr. 464, und im Gasthose zu den 3 Kronen

zu haben. Das Nähere bestimmen die Concert-Zettel. Stettin, den 20sten August 1827.

Clara Siebert und Franz Siebert, Opern- und Concert-Sänger von Dresden.

### Verbindungs - Anzeige.

Unsere heut vollzogene eheliche Verbindung zeigen theilnehmenden Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an. Züllichau am 22. August 1827. W. Possart. Florentine Possart geb. Jacobi.

### Mechanisches Theater, im Saale des Englischen Hauses.

Freitag den 21sten August, auf vieles Verlangen: Die Teufels-Brücke. — Sonntag den 2ten September: Doctor Faust. — Montag den 3ten, als letzte Vorstellung: Das Testament des Vaters, oder: Casperle muß zu allem dienen; hierauf Ballets und cosmo-logische Unterhaltung; zum Schluß: Casperle's Abschieds-Rede. — Dem verehrungswürdigen Publikum für den meinen Vorstellungen geschenkten gütigen Beifall mein innigster Dank! Stets wird das Anders-ken an die edlen Bewohner Stettins in mir fortleben. Eberle, Professor der Mechanik und Musik.

### Anzeigen.

Die Lieferung des Bedarfs an Hans- und raffinirten Kübbhls zur Straßenerleuchtung für 1827, soll am 2ten September, Vormittags um 11 Uhr, im Rathssaale ausgetobren werden.

Post Sonnabend, als den 1sten September an, wird das Dampfschiff seine Reisen erst Morgens 7 Uhr beginnen. Stettin den 30. August 1827.

Rahm. Lemonius.

Von dem Herrn E. H. Krelage in Harlem erhalte ich Anfangs künftigen Monats wieder eine Parthei Blumenzwiebeln zum Verkauf, und sind die Verzeichnisse zu jeder Tageszeit in meinem Comtoir zu haben, wobey ich noch bemerke, daß die Preise dieses Jahr niedriger als früher gestellt sind, und schon jetzt Bestellungen darauf angenommen werden. Stettin, den 1sten August 1827.

W. Hennig, große Dohmstraße Nr. 671.

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\* Neue lithographische Anstalt. \*\*\*\*\*

\*\*\*\*\* Mit dem 1sten September 1827 tritt die von mir errichtete lithographische Anstalt in Thätigkeit, welche ich dem geneigten Wohlwollen der resp. Behörden, und dem Publikum bestens habe empfehlen wollen. \*\*\*\*\*

\*\*\*\*\* Alle, in diesem Geschäft vorkommenden Kunst- und Schriftsachen, werden zu den allerbilligsten Preisen und mit bestem Fleiße ausgeführt, und bitte ich, mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren. \*\*\*\*\*

\*\*\*\*\* U. Drahn, \*\*\*\*\*

\*\*\*\*\* wohnhaft Jacobi-Kirchhof No. 441. \*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

Bei der Abreise von hier nach Prenzlau empfiehlt sich dem geneigten Andenken seinen hiesigen Freunden.  
W. L. Wolff.

Stettin, den 27sten August 1827.

## Gestickte Kantentulles-Kragen, -Tücher und -Hauben,

vorzüglich schön und billig, hat wieder erhalten  
J. F. Fischer senior, Kohlmarkt No. 429.

Dr. Voglers reinigende und stärkende Zahntinctur  
ist fortwährend acht in Commission zu haben bei  
Chr. Borch, Pelzerstraße Nr. 807.

Der Leinwand-Fabrikant B. W. Nitsche aus  
Schmiedeberg offerirt einen neuen Transport  
Schlesischer Creas-Leinwand, auch Zwirn, zur  
beliebigen Auswahl zu den billigsten aber festen  
Preisen. Sein Waaren-Lager ist im goldenen  
Löwen in der Louisenstraße.

## Classische Metall-Schreibfedern.

Diese Federn sind nach langwierigen verschiedent-  
lichen Versuchen zu der möglichsten ihrem Zwecke am  
besten entsprechenden Vollkommenheit gediehen. Selb-  
sige bestehen aus einer neuerfundnen Metall-Com-  
position, welche der Schärfe der Tinte widersteht.  
Man kann mit ihnen so weich und schön wie mit  
einer gewöhnlichen Gänsefeder schreiben. Wenn  
Stumpfwurden können selbige mit einem jeden schar-  
fen Messer wieder verbessert werden, indem man sie  
nur zwei oder dreimal nach der Spitze zu schabt,  
ohne diese abzuknüpfen. Sie gewähren den Vortheil  
eines jahrelangen Gebrauchs und ersparen das lästige  
Federschnneiden. Unterzeichneter logirt im Gasthof  
zur Stadt Copenhagen bei dem Herrn Heydemann,  
und wird sich nur 4 Tage hieselbst aufhalten.

E. H. Schlessing,  
Mechanicus aus Hamburg.

Es kann sogleich ein junger Mensch von außerhalb  
als Lehrling in meiner Material-Handlung, der die  
gehörigen Schulkennnisse dazu besitzt, aufgenommen  
werden.  
August Gotthilf Glanz.

Ein gebildeter junger Mann wird in einer Ma-  
terial-Waaren-Handlung als Lehrling verlangt.  
Wer Lust dazu hat, wolle seine selbst geschrie-  
bene Adresse unter G. in der Zeitungs-Expedition  
abgeben.

Ein junger Mann von guter Erziehung und mit  
gehörigen Schulkennntnissen versehen, kann als Lehr-  
ling in meiner Apotheke zu Michaelis angestellt wer-  
den. Hierauf Reflectirende belieben sich baldigst bey  
mir zu melden. Stralsund den 25sten August 1827.  
J. M. Weinholz.

Eine anständige Person von guter Familie, wünscht  
zu Michaelis in irgend einer Wirtschaft ein Unter-  
kommen. Das Nähere zu erfragen

Vollenthor Nr. 934.

Wenn ein Knabe Lust hat, Maler zu werden, so  
melde sich derselbe Pladerinstraße Nr. 96 bei dem  
Maler J. Schmidt.

Der Maurermeister Kriebeling, welcher von Was-  
sow nach Stargard gezogen, empfiehlt sich der um-  
liegenden Gegend.

## Dienstgesuch.

Ein Handlungsdienner, mit den besten Zeugnissen  
versehen, der mehrere Jahre in einer bedeutenden  
Material-Waaren-Handlung gearbeitet, sucht zum  
ersten October a. c. in einem solchen oder ähnlichen  
Geschäft ein anderes Engagement. Hierauf Reflectir-  
ende werden gebeten, ihre Adressen unter A. D.  
in der Zeitungs-Expedition gefälligst abzugeben.

Eine Wirtschaftlerin von guter Familie, mit gu-  
ten Empfehlungen versehen, wünscht zu Michaelis  
auf dem Lande oder in der Stadt ein Placement.  
Hierauf Reflectirende erhalten nähere Auskunft in  
Stettin  
Oderstraße Nr. 22.

## Bekanntmachung.

Die Lieferung des Holzbedarfs für unser Geschäfts-  
lokal im bevorstehenden Winter soll dem Mindestfor-  
dernden überlassen werden, und zur Abgabe der Ges-  
bote ist ein Termin auf den 6ten September Vormit-  
tags um 10 Uhr vor dem Herrn Kanzleidirctor  
Sander im hiesigen Stadtgerichte angesetzt worden.  
Die Bedingungen werden in diesem Termine bekannt  
gemacht, können aber auch vorher von dem Kom-  
missarius mitgetheilt werden. Stettin, den 13ten  
August 1827. Königl. Preuss. Stadtgericht.

## Solzauction.

Es sollen aus dem zur hiesigen Stadt gehörigen,  
dicht an der Oder belegenen Forstrevier, der Korn-  
busch genannt, 324 Stück Nutz-Eichen öffentlich an  
den Meistbietenden verkauft werden. Wir haben dar-  
zu einen Bierungstermin auf den 15ten September  
d. J., Vormittags 10 Uhr, hieselbst zu Rathhause  
anberaunt, und laden Kauflustige dazu ein. Frank-  
furt a. d. Oder den 5ten July 1827.

Der Magistrat.

## Zu verkaufen.

Das zu Knowsthal sub No. 23, eine Meile von  
Stettin und eine viertel Meile von Alt-Damm bele-  
gene Wohnhaus nebst Pertinenzien, welche in Acker  
und Wiesen bestehen und welches einen materiellen  
Werth von 784 Rthlr. 10 Sgr. hat, nach der Men-  
nung der Sachverständigen aber 700 Rthlr. werth  
ist, soll öffentlich an den Meistbietenden verkauft wer-  
den. Hiezu haben wir einen Termin auf den 24sten  
September d. J., Vormittags um 11 Uhr, im herr-  
schaftlichen Wohnhause in Finkenwalde angesetzt, wor-  
selbst und bey dem Unterzeichneten die Taxe zu jeder  
Zeit eingesehen werden kann. Stettin, den 29sten  
Juni 1827.

v. Kattische Gerichte zu Finkenwalde u. Knowsthal.  
Krüger L. Hoffskal.

Siehe eine Beilage.



**Bekanntmachung.**

Es sind zum Hasenbau pro 1827 150 Stück eichne Encasements-Wädhle, jeder Pfahl 3 Fuß lang, fünf Zoll im Quadrat scharfkantig beschlagen, von ganz gesundem Holze, erforderlich, deren Lieferung dem Mindestfordernden im Wege der Licitation überlassen werden soll. Zu dem Ende steht ein Termin auf Montag den 10ten September d. J. und zwar in Stettin im kleinen Sessions-Zimmer der Königl. Regierung vor dem Kanzlei-Director Haupt, und in Swinemünde bei der unterzeichneten Schiffahrts-Commission, in beiden Orten Morgens um 10 Uhr, an. Qualificirte Lieferanten werden mit dem Bemerkten hierzu eingeladen, daß dem Mindestfordernden, wenn das Mindestgebot oder die Person des erstern von der Königl. Regierung annehmbar befunden worden, der Zuschlag ertheilt und kein Nachgebot angenommen werden soll. Swinemünde, den 18ten August 1827.  
 Königl. Preuss. Schiffahrts-Commission.

**Holzverkauf.**

Zum öffentlichen Verkauf der im Königl. Klüger Forstrevier im Laufe dieses Wirthschaftsjahres geschlagenen und auf hiesiger Ablage befindlichen 300 Klafter büchen Klobenholz, von 2 Fuß 2 Zoll Klobenlänge, so wie des hieselbst noch vorräthigen Bestandes an büchen zfüßigem Klobenbrennholz aus dem vorigen Jahre, ist ein Licitations-Termin auf den 7ten September c., Nachmittags um 2 Uhr, im hiesigen Forsthaufe anberaunt, zu welchem Kaufliebhaber eingeladen werden. Klüg den 28sten August 1827.  
 Richter, Königl. Oberförster.

**Zu verkaufen in Stettin.**

Zwey Stück scharfkantig behauene büchene Schiffs-Piele, jedes 44, 18, 18, ferner eichen Schiffsholz, bestehend in Vorder-Stübingen, Balken, Boden-Wrangen, Anie-Ausfänger, Sitter und Planken von verschiedener Stärke, letztere auch nach französischem Maaße geschnitten, sehr billig. Diese Hölzer werden auch bey einzelnen Stücken verkauft, bey  
 seel. G. Kruse Wittwe.

Aechtes schwedisches (Fahlun) Braunroth in großen Tonnen, ganz frischer russischer Preß-Caviar à Pfd. 12 Gr., gegohene frische Kasan-Talglichte, 4, 6, 8, 10 à Pfd., à Stein 4 Rthl., Sardellen à Pfd. 3 Gr., Rumm, und Petit-Burgunder-Wein, die 3. Bout. 10 Gr., schöne Smirn. Rosinen à Pfd. 3 Gr., französischer dicker Terpentín à Pfd. 3 Gr., grüner Schweizerkäse à Pfd. 6 Gr., acht Japan-Soja, die Krucke 1 Rthl., russif. Caravanen-Thee à Pfd. 4 Rthl., alles in alt Courant, und in Partheyen billiger, bey  
 seel. G. Kruse Wittwe.

Neuer holländischer Vollhering, in Gebinden und einzeln, ist zu einem ungleich billigern Preis als bisher zu haben, bey  
 Lilchke.

Porcellan und Sanitäts-Geschirr.  
 Tafel-, Caffee- und Thee-Service nach Preis-Courant der Manufactur. Die gewöhnlichen Porcellans-Tassen à Paar 5 Sgr. bey  
 D. F. C. Schmid.

**Ausbietung von billigen Schmiede- und Schlosser- Werkzeugen.**

Bei beabsichtigter gänzlicher Geschäfts-Aufgabe biete ich nachstehende Gegenstände zu den billigsten Fabrik-Preisen an:

Englische Schleiffsteine von 1 bis 7 Fuß, engl. Maaß.  
 Ambosse, Sperrhörner und Schraubstöcke.  
 Hand-, Geld- und Last-Waagebalken.  
 Schneidemühl-, Brett- und Zimmer-Sägen,  
 Feilen und Werkzeuge aller Art.  
 Stettin, den 30sten August 1827.  
 F. W. Weidmann, Heumarkt Nr. 48.

**Ausbietung von billigen Baumaterialien.**

Einem hiesigen und auswärtigen respectiven Publico biete ich nachstehende Gegenstände zu den beigelegt niedrigen Preisen an.

Das Schock halbe Brettnägel . . . 3 $\frac{1}{4}$  Sgr.  
 = = ganze = . . . 4 $\frac{1}{2}$  =  
 = = Lattnägel . . . . . 5 $\frac{3}{4}$  =  
 = = Bodenspieker . . . . . 7 $\frac{1}{2}$  =  
 Tausend Rohrnägel . . . . . 15 $\frac{1}{2}$  =  
 der Ring Rohrdrath . . . . . 22 $\frac{1}{2}$  u. 23 $\frac{1}{2}$  =  
 und kleinere Nägel, so wie 5- — 10-zöllige  
 Spieker zu den billigsten Preisen.  
 Stettin, den 31sten August 1827.  
 F. W. Weidmann, Heumarkt Nr. 48.

In der Vollenstraße No. 786 sind gemachte Blumen zu sehr billigen Preisen zu verkaufen.

Geräucherter Schleusen-Lachs bey  
 August Otto.

Copenhagner Syrop, Aalburger Hering, Gerstenmalz und Weizenmehl offerire ich billig.  
 Louis Sauvage.

Beste gelbe Hirse, fetter Hafer und Gerste, guter Rothwein pr. Anker 9 Rthl., die 3. Flasche 7 $\frac{1}{2}$  Sgr. ohne Bout., schles. Landwein pr. Anker 5 $\frac{1}{2}$  Rthl., die 3. Flasche 6 Sgr., großer Berger, auch schöner Berger Feathering, verschiedene Sorten graue Leinwand, auch neue Säcke, billigst bey  
 Carl Piver.

Neuen vorzüglich schönen holl. Voll-Hering, zu Wasser angekommen, verkaufe ich in Fassel auch einzeln sehr billig. Carl Goldhagen.

Neue Gardefer und Malagaer Sommer-Citronen in Kisten und einzeln, sowie neue Salzgarben in 1 und 2 Schockfässel, bey  
 August Wolff.

Leinwänden, Bettzeuge, Rankins, Futter-Leinwänden, Zwirn, leinen und baumwollen Dachgarne biligt bey  
 Johann Ferd. Berg,  
 große Oderstraße No. 12.

Bester neuer holländischer Hering in kleinen Gebinden bei E. W. Gollnisch & Comp., No. 1091 am Bollwerk.

Gute gelbe schlesische Hirse und süße Hall. Backpflaumen billig bei Ehr. Gottschall in Stettin, Küterstraße Nr. 43.

Feine Hollsteiner Butter in  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  Tonnen ist zu haben bey W. Witte, am Bollenthor und Bollwerk.

\* Neuen Berger Fett-Hering \* von vorzüglich schöner Qualität in Tonnen und kleinen Gebinden, so wie gr. Berger und dirc kleineren Sommer-Hering, in büchen und sichten Gebinden, neuen 2 Adler-Küsten-Hering bey Parthieen und einzelnen Tonnen, br. Berger Leber-Thran, verkaufe ich zu den billigsten Preisen. Stettin, den 23sten August 1827.

J. A. Rassow, Speicherstrasse No. 79.

### Hausverkauf.

Der Eigenthümer des Hauses Nr. 534 am Paradeplatze hieselbst, welches acht heizbare Zimmer, incl. eines Eß-Saals, enthält, wovon sich in jeder der beiden Etagen vier befinden, und welche sämmtlich sehr wohl conditionirt und zur Wohnung für eine anständige Familie geeigneter sind, wünscht dasselbe möglichst bald zu verkaufen, auch, vom 1sten Novem-ber d. J. ab, an jedem beliebigen Tage zu übergeben, und wird einem soliden Käufer sowohl in Ansehung des Kaufpreises, als dessen Zahlung die möglichst billigsten Bedingungen stellen. Man beliebe sich daher an ihn selbst zu wenden.

### Zu verauctioniren in Stettin.

Morgen als Sonnabend den 1sten September, Nachmittags 2 Uhr, werde ich in der großen Wolkenbergerstraße im Hause Nr. 591 sämmtliche Bäckerzeu-ten, Spinde, Spiegel, Schildereien und Bet-ten in öffentlicher Auktion meistbietend verkaufen. Oldenburg.

### Auction.

Montag den 3ten September c. und folgende Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, sollen in der Kö-nigsstraße Nr. 182 die nachbenannten Gegenstände, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden:

Silber, eine 8 Tage gehende Stuhuhr, Porcel-lain, worunter Tafel- und Kaffee-Service, geschliffene Wein- und Biergläser, Kupfer, Zinn, gutes damastenes Tischzeug, Leinzeug, viele Betten, mahagonie Meubles, worunter insbeson-dere: 4 große Spiegel, Komoden, 4 Spieltische, Kleider-spinde, ein mahagonie Forte-Piano; in-gleichen mehrere plattirte Arm- und 1 broncene- großer Kronleuchter, sehr schöne Kupferstiche, Haus- und Küchengeräth ic. Reister.

Freitag den 7ten September, Nachmittags 2 Uhr, werde ich auf dem Klosterhofe im Petrihospital die Nachlässe der verstorbenen Probnrinnen Wahl und Eckert, bestehend in Mobilien, Haus- und Küchengeräth, Kleidungsstücke, Leinzeug und Betten, in öffentlicher Auktion meistbietend verkaufen.

Oldenburg.

### Mietgesuch.

Zum 1sten October wird eine Wohnung von zwey Zimmern ohne Meubeln gesucht. Das Nähere Breitestrabe No. 355 im Laden.

### Zu vermieten in Stettin.

Nähe am Schloß sind zwei sehr freundliche Stuben mit Zubehör sogleich oder zum 1sten October an einen stillen Miether billigt abzulassen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Nr. 538 am grünen Paradeplatz ist die zweite Etage, bestehend aus 3 Stuben, Küche und Kammer nebst dazu gehörigem Keller, zum 1sten October c. an einen ruhigen Miether zu vermieten.

Am grünen Paradeplatz No. 543 ist die zweite Etage zum 1sten October d. J. zu vermieten.

Zu vermieten: Zwei aneinander hängende Stuben an der Mönchenbrücke Nr. 1181.

Am Hofmarkt ist eine freundliche Stube mit Kam-mer für einzelne Herren, mit auch ohne Meubles, zu vermieten. Das Nähere in der Zeitungs-Exped.

Eine Stube, Kammer, Küche und Zubehör, sowie 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, sind Louisenstraße No. 735, hinten heraus, zum 1sten Oc-tober zu vermieten.

Breitestrabe No. 395 ist parterre eine Stube und Kofen nebst Küche und Holzgelaf zum 1sten Octo-ber zu vermieten.

Die zweite Etage, Mittwochstraße Nr. 1058 ist so-gleich zu vermieten.

In dem in der großen Oderstraße sub No. 70 belege-nen Hause ist der dritte Stock, bestehend in 5 Stub-ben, mehreren Kammern, Küche, nebst Keller und Holzgelaf, zum 1sten October d. J. zu vermieten; auch stehen daselbst mehrere Böden zur anderweitig-en Mithung frey. Das Nähere darüber ist in demselben Hause parterre zu erfahren.

Fischerstraße Nr. 1044 ist zum 1sten October eine, auf Verlangen auch zwei gut meublirte Stuben par-terre zu vermieten.

Am Krautmarkt 1026 ist in der dritten Etage eine Stube, Küche und Kammer zum 1sten October zu vermieten.

Zwey besonders schön meublirte Zimmer sind in der besten Gegend der Unterstadt sofort zu vermieten. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

### Bekanntmachungen.

Neue Zufuhren von Hänse erhielt wiederum Johann Ferd. Berg, große Oderstraße No. 12.

Den Käufer einer alten wohlconditionirten kupfernen Maischblase zu 4 bis 500 Quart, nebst Maischwärmer und Schlange, weist die hiesige Zeitungs-Expedition nach.

Prompte Schiffsgelegenheit nach  
Stockholm  
weist nach Carl Goull. Plantico.